IMT Nuremberg Archives

H – 2768

International Court of Justice

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
Office of The General Secretary

MEMORANDUM

TO_____

Funk

DANIEL P. SULLIVAN,
Captain, Infantry.

_____
(Date)

H2768 - 0003

Dr. Fritz S a u t e r
Verteidiger des Angeklagten W. F u n k

Nuernberg, den 4.Oktober 1946

An den

Herrn Generalsekretaer des

Internationalen Militaergerichtshofes

N u e r n b e r g

Betr. Verteidigung F u n k .

Als Verteidiger des Angeklagten F u n k bitte ich im Gnadenwege die gegn ihn ausgesprochene lebenslaenglich Gefaengnisstrafe umzuwandeln in eine Gefaengnisstrafe von 10 Jahren.

F u n k steht auf dem Standpunkt, dass eine Strafe von dieser Dauer eine ausreichende suehne fuer die im Urtel angenommenen Verfehlungen darstellt.

F u n k war lediglich in den allerletzten ~~Jahren~~ Monaten vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges an den Kriegsvorbereitungen beteiligt und hatte nur diejenigen Massnahmen zu beendigen, die Schacht in jahrelanger Taetigkeit eingeleitet und durchgefuehrt hatte. Wenn nun Schacht trotzdem vollstaendig freigesprochen wurde, so empfindet F u n k es als eine zu harte Strafe, wenn er deshalb lebenslaenglich Gefaengnis bekommen soll.

Die Begruendung des Urteils vom 30. September / 1.Oktober 1946 traegt ausserdem den Ergebnissen der Beweisaufnahme nicht in dem Masse Rechnung, wie es nach Auffassung Funk's die Gerechtigkeit fordern wuerde. An einigen Beispielen soll dies dargelegt werden:

Es ist bewiesen, dass von der Sitzung vom 14.10.38.

H2768 - 0004

(Seite 220 der deutschen Urteilsbegruendung) F u n k keine Kenntnis hatte, weil er zu jener Zeit auf einer amtlichen Reise in Sofia sich befand; das ergibt sich aus den von mir vorgelegten Urkunden.

Auch das Memorandum vom 28.1.1939 (Seite 220) stammt nicht von Fu n k, sondern von seinem Beamten P o s s e; es ist in keiner Weise nachgewiesen, dass F u n k hiervon ueberhaupt Kenntnis hatte. Ausserdem muss sowohl bei der Wuerdigung dieses Memorandums wie bei manchen anderen Urkunden, die sich mit "Kriegsvorbereitungen" befassen, doch wohl auch beruecksichtigt werden, dass damals noch tiefster Friede war, F u n k genau so wie das deutsche Volk an das Bestehen eines engen Freundschaftsverhaeltnisses zu Polen glaubte, und an Hitlers Beabsichtigung von Angriffs-Kriegen nicht denken konnte, weil Hitler wie seine Staatsmaenner stets die Friedensbereitschaft des deutschen Reiches betonten.

Bei der Wuerdigung des Briefes F u n k an H i t l e r vom 25.8.1939 ist zu betonen, dass es sich bei den in dem Brief erwaehnten Massnahmen um Aktionen handelt, die nicht F u n k, sondern sein Vorgaenger S c h a c h t eingeleitet und durchgefuehrt hat, und dass aus der Aussage des Vizepraesidenten P u h l sich ergibt, dass F u n k sich in dem letzten Punkt (Umwandlung der Devisenguthaben in Gold) sich tatsaechlich geirrt hat, weil diese Umwandlung garnicht vorgenommen wurde.

Wenn man die Frage prueft, inwieweit F u n k in Plaene H i t l e r s eingeweiht war, so hat die Beweisaufnahme ergeben, einerseits, dass F u n k nicht zu den Vertrauten H i t l e r s gehoerte, seine Informationen also erst auf

H2768 – 0005

der Zeitung und aus dem Rundfunk zu erhalten pflegte, andererseits, dass F u n k durch seine jahrelange Krankheit sehr erheblich in seiner Taetigkeit behindert war, zumal er als Ausgenseiter sich erst allmaehlich in die Aufgaben seiner beiden Aemter als Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpraesident einarbeiten musste.

Was speziell den Angriff auf die UdSSR betrifft, (Seite 221 des Urteils) so war der Ministerialbeamte Dr. Schlotterer, der "taeglich Besprechungen mit Rosenberg hielt", niemals der "Stellvertreter" des Angeklagten F u n k er war vom Wirtschaftsministerium allerdings zum Ministerium Rosenberg abkommandiert, ist in dieses Ministerium auch eingetreten, hat aber ueber seine Taetigkeit in diesem Ministerium weder an F u n k noch dessen Ministerium berichtet, noch bekam er von F u n k irgendwelche Weisungen. F u n k war mit den Angelegenheiten des Ostministeriums Rosenberg in keiner Weise beschaeftigt, er hatte in dessen Taetigkeitsbereich, Plaene und Absichten, nicht den geringsten Einblick.

Was speziell das Drucken von Rubelscheinen (Seite 221) anbelangt, so hat F u n k in der betreffenden Sitzung sich gegen diesen Plan ausgesprochen und eine nochmalige Pruefung der ganzen Angelegenheit befuerwortet. Die Rubelscheine sind auch tatsaechlich nie gedruckt worden.

Es ist bewiesen, dass F u n k stets fuer Toleranz eintrat und sich stets fuer die Interessen der juedischen Mitbuerger einsetzte, unter diesem Gesichtspunkt muss daher seine Stellungnahme zu den Massnahmen vom 13.11.1938 gewuerdigt werden:
Diese Massnahmen sind nicht von F u n k, sondern vom Vier-

H2768 - 0006

Vierjahresplan vorgeschlagen und befohlen worden; die Taetigkeit F u n k s beschraenkte sich darauf, dafuer zu sorgen, dass diese unaufhaltsamen Massnahmen mit moeglichster Schonung gegenueber den Juden durchgefuehrt wurden und dass die Juden wenigstens eine angemessene Entschaedigung bekamen. Die Ausuebung eines solchen maessigenden Einflusses durch F u n k und die Bekaempfung des Goebbelsschen Radikalismus kann nicht als Humanitaetsverbrechen gewertet werden.

Das "Abkommen" F u n k s mit Himmler bestand lediglich in der Erlaubnis des Angeklagten F u n k, dass die SS Gold und Devisen in den Tresorraeumen der Reichsbank aufbewahren laesst, genau so, wie auch andere Kunden einer Bank ihre Wertsachen in einen Bank-Tresor aufbewahren. Von "Juwelen" war niemals die Rede, davon hat F u n k nichts gesehen und nichts gehoert; hieruber kann nach den Ergebnissen der Beweisfuehrung kein Zweifel bestehen. Die Aussage des Vizeprasidenten F u h l hat ausserdem ergeben, dass F u n k niemals an seine Untergebenen die Weisung erteilte "keine unnoetigen Fragen zu stellen". Die Diskretion hinsichtlich dieses Golddepots waren nachgewiesenermassen von der SS gewuenscht worden, nicht von F u n k. Durch die beeidigten Aussagen der Zeugen F u h l und T h o m s steht fest, dass F u n k weder Goldzaehne noch Goldplomben noch Brillenfassungen gesehen hat, die sich unter den deponierten Sachen befanden.

Es ist daher schwer verstaendlich, was das Urteil mit dem Satz meint, dass F u n k "bewusst seine Augen demgegenueber verschloss" (Seite 222).

Aber wenn er von der Verwahrung solcher Waren nicht

H2768 - 0007

gewusst, bestand fuer ihn keiner Veranlassung " seine Augen zu schliessen ".

Die Beschlagnahme der Goldreserven der tschechoslowakischen Nationalbank und die Lequidierung der jugoslawischen Nationalbank wurde vom Vier-Jahres-Plan angeordnet; F u n k kann daher nicht eingehen, warum er fuer diese Anordnung einer hoeheren Stelle verantwortlich sein soll.

Mit den schwarz-Markt-Kaeufen (seite 223) hatte F u n k selbst nichts zu tun; sein Staatssekretaer Dr. Landfried hat aber unter Eid bestaetigt, dass F u n k stets gegen solche Massnahmen war.

F u n k kann auch nicht fuer die Aeusserung Goerings in der Sitzung vom 8.8.1942 (seite 223) verantwortlich gemacht werden, denn es steht fest, dass F u n k dauernd bemueht war, die Ausplunderung der besetzten Gebiete zu verhindern, insbesondere, dass er stets die Abwertung der Waehrung in den besetzten Gebieten verhinderte, obwohl man immer wieder diese Waehrungsabwertung von ihm verlangte. Es kann kein Humanitaetsverbrechen sein, wenn die Schuld F u n k s lediglich darin besteht,dass er nicht die erforderliche Macht besass, um seinen massigenden Einfluss durchzusetzen.

Die zentrale Planung hat niemals "ueber die Gesamtzahl der von der deutschen Industrie benoetigten Arbeiter " entschieden, sondern hat nur die Arbeiterzahl bei einer anderen Stelle beantragt. F u n k hatte aber an der Verbringung auslaendischer Arbeiter nach Deutschland nicht das geringste Interesse, er hat sich stets dagegen ausgesprochen, und ist immer dafuer eingetreten, dass die aus-

H2768 – 0008

auslaendischen Arbeiter in ihrer Heimat verbleiben duerfen, die Industrieen also dorthin verlegt werden sollen statt umgekehrt.

Von der fruecheren Taetigkeit des SS-Gruppenfuehrers Ohlendorf hatte F u n k nicht die geringste Ahnung; selbst die Anklagebehoerde hat eine solche Kenntnis dem Angeklagten F u n k nicht vorgeworfen, und schliesslich ist durch die Beweisaufnahme dargetan, dass F u n k garkeine Kenntnis davon hatte, dass in den SS-Fabriken KZ-Gefangene als Arbeitskraefte verwendet wurden.

- - - - - - - - - - - - - - -

Wuerdigt man die gesamte Persoenlichkeit des Angeklagten F u n k, wie sie sich durch die Beweisaufnahme dargestellt hat, so kommt man zu dem Ergebnis: F u n k hat sich zwar zum Nationalsozialismus offen bekannt, entsprechend seiner damaligen Ueberzeugung, er war aber stets ein toleranter Mensch, der jede Gewalt, jeden Terror auf das entschiedenste ablehnte und bekaempfte; ein Mensch, der jedermann half, wo er nur konnte, und der mit Millionen von deutschen Beamten glaubte, seine P f l i c h t zu erfuellen, ~~wie~~ wenn er den Gesetzen seines Staates jenen Gehorsam leistete, den er auf Grund seines Amtseides ihnen schuldig zu sein glaubte.

Eine l e b e n s l a e n g l i c h e Freiheitsstrafe scheint fuer diesen Angeklagten in der Tat zu hart, zumal er p e r s o e n l i c h keinerlei Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen hat.

(Dr. S a u t e r)

H2768 -0009

Dr. Fritz Sauter
Counsel for the
Defendant W. Funk

Nuremberg
October 4, 1946

To the

Secretary-General of the
International Military Tribunal

Nuremberg

Re: Defense of Funk

As counsel for the defendant Funk I request that as an act of mercy the sentence of life imprisonment pronounced on him be amended to one of imprisonment for 10 years.

Funk is of the opinion that a punishment of that length would be a sufficient sanction for the offenses affirmed in the judgment.

Funk only participated in the preparations for war during the very last months before the outbreak of the second world war and had only to complete the measures which Schacht had for years introduced and carried out. As Schacht despite this has been completely acquitted, Funk considers it a too severe punishment if he should be imprisoned for life on that account.

The reasons for the judgment of September 30/October 1, 1946 do not moreover take such account of the results of the evidence as in Funk's opinion justice would demand. This may be shown by a few examples:

H2768 - 0010

It was proved that Funk had no knowledge of the meeting of October 14, 1938 (p. 220 of the German text of the Reasons for the Judgment), because at that time he was in Sofia on official business; that is shown by the documents presented by me.

Nor did the memorandum of 28/1/1939 (p.220) originate with Funk, but with his subordinate Posse; there is no kind of proof that Funk even knew about it. Moreover, in judging this memorandum and many other documents concerned with "preparations for war", it should be taken into account that at that time perfect peace reigned, that Funk in common with the German people believed in the existence of close friendly relations with Poland and could not have contemplated Hitler's intention to make aggressive war, as Hitler and his statesmen invariably emphasised the German Reich's readiness for peace.

In assessing Funk's letter to Hitler of 25.8.1939, it should be stressed that the measures mentioned in the letter represented actions which had not been initiated and carried out by Funk, but by his predecessor Schacht; moreover the testimony of Vice-President Puhl shows that Funk was mistaken in his facts with regard to the last point (conversion of foreign currency into gold), as such conversion never took place.

In investigating the question of how far Funk was aware of Hitler's plans, it will be seen by the evidence that on the one hand Funk was not one of those in Hitler's confidence and that therefore his information

H2768 - 0011

was gained as a rule mainly from th papers and the radio; and on the other hand that Funk's activities were considerably hindered by an illness which lasted for years, particularly because he as an outsider was obliged to accustom himself gradually to the tasks of his two offices as Reich Minister of Economy and President of the Reichsbank.

In regard particularly to the attack on the USSR (p.221 of the judgment), the Ministry official Dr. Schlotterer, who "had daily discussions with Rosenberg," was never the "Deputy" of the defendant Funk. True, he was ordered to transfer from the Ministry of Economy to the Ministry Rosenberg, and did in fact join that Ministry, but he never reported on his activitied there either to Funk or to Funk's Ministry, nor did he receive any instructions from Funk. Funk was not concerned in any way with the work of Rosenberg's Eastern Ministry and had no kind of knowledge of the scope of its activities, plans and intentions.

In respect particularly of the printing of ruble notes (p.221), Funk -- at the meeting in question -- opposed this plan and advised a further investigation of the whole matter. Moreover, the ruble notes were actually never printed.

It has been proved that Funk always advocated tolerance and invariably defended the interest of Jewish fellow citizens. It is therefore from this point of view that his attitude to the measures of the 12th November 1938 must be judged:

H2768 - 0012

These measures were not proposed and ordered by Funk, but by the Four Year Plan; Funk's part was limited to seeing that these measures which could not be prevented, were carried out in the least damaging manner for the Jews and that the Jews should at least receive adequate compensation. The exercise of such moderating influence by Funk and his opposition to Goebbels' radicalism cannot therefore be adjudged a crime against humanity.

Funk's "agreement" with Himmler consisted merely in the permission given by the defendant Funk that the SS might deposit gold and foreign currency in the strong-room of the Reichsbank, in the same way as other customers of a bank keep their valuables on deposit in a bank safe. There was never any question of "jewels" -- Funk saw nothing and heard nothing of that kind; the results of the evidence leave no doubt on that point. Moreover, the testimony of Vice-President Puhl has shown that Funk never gave his subordinates instructions "not to ask unnecessary questions". The discretion to be observed in respect of this gold deposit was derived, as has been shown, by the SS, not by Funk. The testimony under oath of the witnesses Puhl and Thoms proves that Funk saw neither gold teeth, gold fillings nor spectacle frames, which were among the articles deposited.

It is therefore difficult to understand the meaning of the sentence in the judgment that "Funk was deliberately closing his eyes to what was being done" (p.278).

H2768 - 0013

But if he knew nothing of the deposit of such articles, there was no reason for him to "shut his eyes".

The confiscation of the gold reserves of the Czechoslovakian National Bank and the liquidation of the Yugoslavian National Bank were ordered by the Four Year Plan. Funk can therefore not understand why he should be held responsible for these instructions given by a superior authority.

Funk himself had nothing to do with the Black Market purchases (p.223); his Secretary of State, Dr. Landfried, confirmed under oath that Funk was always opposed to such measures.

Nor can Funk be made responsible for Goering's statement in the conference of 8.8.1942 (p.223), since it is a fact that Funk constantly endeavored to hinder the plundering of occupied territories, and in particular that he always prevented the devaluation of the currency in occupied territory, although such currency devaluation was demanded of him over and over again. It cannot be considered a crime against humanity if Funk's only guilt consisted in the fact that he was not sufficiently powerful to implement his moderating influence.

The Central Planning Board never decided "on the total figure of workers needed by German industry", but only asked a different authority for the number of workers. Funk however had not the slightest interest in bringing foreign workers to Germany; he always opposed it and always

H2768 - 0014

advocated that the foreign workers should be allowed to stay at home, i.e. that the industries should be transferred thither instead of the reverse process.

Funk had no idea of the earlier activities of SS Gruppenfuhrer Ohlendorf. Even the Prosecution did not accuse the defendant Funk of having had such knowledge; and finally, the evidence has shown that Funk had no knowledge of the fact that concentration camp inmates were being used as workers in the SS factories.

- - - - - - -

Viewing the whole personality of the defendant Funk as revealed by the evidence, one comes to the following conclusion: Funk certainly adhered openly to national socialism in accordance with his convictions at that time, but he was always a tolerant person who rejected and opposed energetically any violence or terror: he helped everyone wherever he could and, like millions of German officials, believed he was doing his duty when he rendered the laws of his State the obedience that he believed he owed them on the basis of the official oath he had taken.

Lifelong imprisonment does indeed seem too severe a punishment for this defendant, all the more as he personally has committed no crime against humanity.

/signed/ Dr. Sauter

October 7, 1946

I, Marguerite WOLFF, Civ. 17278, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages and that the above is a true and correct translation of the original document.

_____ _____

H2768 - 0015

Dr Fritz SAUTER
Défenseur de l'Accusé
Walter FUNK

Nuremberg, le 4 octobre 46

A Monsieur le Secrétaire Général
du Tribunal Militaire International
NURNBERG

Objet: Défense de FUNK.

En tant que défenseur de l'accusé FUNK je demande à titre de grâce de commuer la condamnation à la détention à vie prononcée contre lui, en une peine d'emprisonnement de dix ans.

FUNK prétend qu'une peine de cette durée représente une expiation suffisante pour les charges retenues dans le jugement.

FUNK ne fut mêlé aux préparatifs de guerre qu'aux tout derniers mois précédant la deuxième guerre mondiale et n'eut qu'à compléter les mesures que SCHACHT, pendant une activité de plusieurs années, avait entreprises et exécutées. Puisque malgré cela SCHACHT fut entièrement acquitté, FUNK éprouve comme une peine trop sévère d'être condamné de ce fait à la détention à vie.

H2768 – 0016

WALTER FUNK

Les motifs du jugement des 30 septembre-1er octobre 1946 ne tiennent pas compte en outre des résultats de l'admission des preuves dans la mesure où, d'après FUNK, la justice l'exigerait. Quelques exemples illustreront cette assertion :

H2768 - 0017

WALTER FUNK

Il est prouvé que FUNK n'eut point connaissance de la réunion du 14.10.38 (page 220 du texte allemand des motifs du jugement) car à cette date il se trouvait en voyage officiel à Sofia; ceci ressort des documents déposés par moi.

Le Memorandum du 28.1.1939 (page 220) ne provient pas de FUNK, mais de son subordonné POSSE; il n'est nullement prouvé que FUNK en eut même connaissance. En outre dans l'appréciation de ce memorandum comme pour maints autres documents concernant les"préparatifs de guerre" il faut tenir compte du fait qu'à cette époque régnait encore la paix la plus profonde, que FUNK, de même que le peuple allemand, croyait au maintien d'étroites relations d'amitié avec la Pologne, et ne pouvait supposer les intentions d'HITLER de déclarer des guerres d'agression, puisque HITLER ainsi que ses hommes d'Etat soulignaient constamment la volonté de paix du Reich allemand.

Dans l'appréciation de la lettre de FUNK à HITLER du 25.8.1939 il y a lieu de souligner, que les mesures relatives aux opérations qui y sont mentionnées n'ont pas été prises ou exécutées par FUNK mais bien par son prédécesseur SCHACHT, et qu'il ressort de la déclaration du vice-président PUHL que FUNK s'est effectivement trompé au dernier point (transformation en or des avoirs en de

H2768 -0018

vises) étant donné que cette transformation n'a jamais été entreprise.

Si l'on veut examiner jusqu'à quel point FUNK était initié aux plans d'HITLER on constate que l'admission des preuves montre, d'une part, que FUNK ne faisait pas partie des familiers d'HITLER et qu'il avait l'habitude de tenir ses informations du journal ou de la radio

H2768 - 0019

d'autre part, que FUNK s'est trouvé fort handicapé dans son activité par une longue maladie, d'autant plus que comme profane il ne devait se mettre que graduellement au courant des tâches inhérentes à ses fonctions de Ministre de l'Economie du Reich et de Président de la Reichsbank.

En ce qui concerne spécialement l'attaque contre l'UdSSR (page 221 du jugement) le fonctionnaire ministériel Dr SCHLOTTERER, qui "avait journellement des conférences avec Rosenberg" n'a jamais été le "représentant" de l'accusé FUNK; il était détaché assurément du ministère de l'Economie au Ministère Rosenberg, est aussi entré dans ce ministère, mais n'a jamais rendu compte de son activité dans ce ministère ni à FUNK ni au ministère de ce dernier, pas plus qu'il ne reçut d'instructions quelconques de la part de Funk. FUNK n'a participé en aucune façon aux affaires du Ministère de l'Est Rosenberg dans le domaine d'activité, les plans ou les intentions duquel il n'avait pas droit de regard.

En ce qui concerne particulièrement l'impression des roubles papier (page 221) FUNK, au cours de la réunion en question, s'est prononcé <u>contre</u> ce plan et a demandé un nouvel examen de toute l'affaire. Les roubles papier ne furent en réalité <u>jamais</u> imprimés.

H2768 - 0020

WALTER FUNK

Il est prouvé que FUNK est toujours intervenu en faveur de la tolérance et a toujours défendu les intérêts de ses concitoyens juifs; sous cet angle sa prise de position envers les mesures du 12.11.1938 doit être appréciée.

H2768 - 0021

Ces mesures n'ont pas été proposées et ordonnées par Funk mais par le plan de quatre ans; l'activité de Funk s'est limitée à faire en sorte que ces mesures ininterrompues contre les Juifs fussent exécutées avec le plus de ménagements possibles et que les Juifs obtinssent du moins une indémnisation convenable. Le fait que Funk eut une telle influence modératrice et combattit le radicalisme de Goebbels, ne peut être considéré comme crime contre l'humanité.

L'"accord" Funk/Himmler consistait simplement dans l'autorisation donnée par l'accusé Funk aux SS d'entreposer de l'or et des devises dans les caves de la Reichsbank, exactement comme d'autres clients d'une banque déposent leurs valeurs dans des coffres. Il n'a jamais été question de "bijoux"; Funk n'a jamais rien vu ni entendu à ce sujet; l'exposé des preuves ne laisse aucun doute sur ce point. En outre la déposition du président Puhl a démontré que jamais Funk n'a donné instruction à ses subordonnés "de ne pas poser de questions inutiles". Le secret concernant ce dépôt d'or avait été réclamé, comme il a été prouvé, par les SS et non par Funk. Il ressort des témoignages sous la foi du serment des témoins Puhl et Thoma, que Funk n'a vu, ni des dents en or, ni des plombages en or, ni des montures de lunettes qui se trouvaient parmi les objets déposés. On comprend de ce fait difficilement la phrase du jugement selon laquelle Funk "ferma sciemment les yeux devant cela" (page 222).

H2768 - 0022

mais puisqu'il ne sut rien du dépôt de tels objets, il n'y eut pas lieu pour lui "de fermer les yeux".

La confiscation des réserves d'or de la Banque Nationale Tchécoslovaque et la liquidation de la Banque Nationale Yougoslave furent ordonnées par le Plan de Quatre Ans; Funk ne peut donc saisir la raison pour laquelle il doit être tenu responsable de cet ordre d'1 une autorité supérieure.

Funk lui-même n'eut rien à voir avec les achats au marché noir (page 223); son Secrétaire d'Etat, dr. Landfried, a témoigné sous la foi du serment que Funk fut toujours contre de telles mesures.

Funk ne peut être non plus tenu pour responsable de la déclaration de Goering à la réunion du 8.8.1942 (page 223), car il est établi que Funk s'est continuellement efforcé d'éviter le pillage des pays occupés et en particulier qu'il empêcha la dévaluation des devises dans les pays occupés, bien qu'on lui eut réclamé cette dévaluation à plusieurs reprises. On ne peut donc lui imputer comme crime contre l'humanité le fait que sa seule faute fut de ne pas posséder le pouvoir d'exercer son influence modératrice.

L'office central des Plans n'a jamais décidé "du chiffre global des travailleurs nécessaires à l'indus-

H2768 - 0023

trie allemande" mais a seulement demandé ce chiffre à un autre service. Mais Funk n'avait pas le moindre intérêt à envoyer des travailleurs étrangers en Allemagne, il s'est toujours prononcé là contre, et a toujours soutenu le point de vue que les travailleurs étrangers devaient pouvoir rester dans leur pays, et que les industries devaient plutôt y être tranférées.

H2768 - 0024

WALTER FUNK

Funk n'eut pas la moindre idée de l'activité antérieure du SS Gruppenführer Ohlendorf; l'accusation elle-même n'a pas reproché à l'accusé Funk une telle connaissance, et finalement l'exposé des preuves a démontré que Funk n'eut jamais connaissance du fait que des prisonniers de camps de concentration étaient employés comme main-d'oeuvre dans les usines SS.

Si l'on examine l'ensemble de la personnalité de l'accusé Funk, comme elle se dégage de l'exposé des preuves, on en conclut que: Funk s'est, il est vrai, prononcé pour le National-Socialisme conformément à ses convictions d'alors, mais fut cependant toujours un homme tolérant qui repoussa et combattit très catégoriquement toute violence et toute terreur. Il fut un homme qui dans la mesure du possible aida tout le monde, et qui comme des millions de fonctionnaires allemands, pensait remplir son devoir en obéissant aux lois de son pays, obéissance qu'il croyait son devoir conformément à son serment de fonctionnaire.

Une condamnation à la détention à perpétuité semble en tout état de cause trop sévère pour cet accusé, d'autant plus qu'il n'a commis personnellement aucune sorte de crime contre l'humanité.

signature illisible
(dr. Sauter)

Je soussigné, Pierre LHERMITTE, certifie connaî-

H2768 - 0025

WALTER FUNK

tre parfaitement la langue allemande et la langue française et atteste que le texte ci-dessus est la traduction sincère et correcte de ce document.

Le 7.10.1946

Le chef de la Section VI

Pierre LHERMITTE.

-6 suite (fin)

H2768 – 0026

Д-р Фритц С а у т е р
защитник подсудимого
В. Ф у н к

Нюренберг, 4-го октября 1946г.

Господину Генеральному Секретарю
Международного Военного Трибунала

Н ю р е н б е р г .

Содержание: Защита Ф у н к а .

В качестве защитника подсудимого Ф у н к а я ходатайствую, в виде смягчения заменить произнесенное против него наказание пожизненного заключения 10-ти летним заключением.

Ф у н к считает, что наказание на такой период является достаточным искуплением преступлений, признанных приговором.

Ф у н к участвовал в подготовке войны лишь в самые последние месяцы до начала второй мировой войны и должен был закончить лишь те меры, которые Шахт в течении многолетней деятельности учреждал и проводил. Так как несмотря на это Шахт был полностью оправдан, Ф у н к считает, что это будет слишком суровым наказанием, если его приговорят к пожизненному заключению.

Обоснование приговора 30 сентября-1 октября 1946 кроме того не принимает в расчет результатов следствия в той совокупности, в какой по понятиям Функа этого требовала бы справедливость. Это должно быть освещено несколькими примерами:

H2768 – 0027

Доказано, что Функ ничего не знал о заседании 14 октября 1938 г. /страница 220 немецкого текста обоснования приговора/, так как в это время он находился в служебной командировке в Софию; это явствуют из предоставленного мною документа.

Так же и меморандум от 28 января 1939 г. /страница 220/ не исходит от Ф у н к а, а от его служащего П о с с е; ни коим образом не доказано, что Ф у н к о нем что либо знал. Кроме того, также в оценке этого меморандума как и других документов касающихся "подготовления войн", должно быть все же принято во внимание, что тогда был полный мир. Ф у н к также, как и немецкий народ верил в существование узких дружественных отношений с Польшей, и не мог думать о намерениях Гитлера о агрессивных войнах, так как Гитлер и его государственные деятели всегда подчеркивали миролюбивость немецкого Рейха.

При оценке письма Ф у н к а к Г и т л е р у, от 25 августа 1939 г., надо подчеркнуть, что вопрос об упомянутых в письме мерах относится к актам, которые не Ф у н к, а его предшественник Ш а х т ввел и выполнил, и что из заявления вице-президента Л у л я следует, что Ф у н к в последнем пункте /превращение иностранных валютных кредитов в золото/ в действительности ошибся, так как это превращение не было начато.

Когда проверялся вопрос поскольку Ф у н к был посвящен в планы Г и т л е р а, следствие показало, с одной стороны, что Ф у н к не принадлежал к доверенным Г и т л е р а, и получал таким образом его сообщения прежде из газет и из радиопередач, а с другой стороны, что долголетняя болезнь Ф у н к а сильно мешала ему в его деятельности; особенно он как посторонний человек должен был сперва постепенно познакомиться с задачами обоих своих министерств, как министр Экономики Рейха и

H2768 – 0028

президент Рейхсбанка.

Что касается, в особенности нападения, на СССР /страница 331 приговора/, то служащий министерства Д-р Шлоттерер, который "ежедневно вел переговоры с Розенбергом", никогда не был "представителем" подсудимого Ф у н к а; он был действительно прикомандирован от министерства Экономики к министерству Розенберга и даже поступил в это министерство, но не докладывал о своей деятельности в этом министерстве ни Ф у н к у, ни его министерству и не получал от Ф у н к а никаких директив. Ф у н к не имел никаких отношений к деятельности Восточного министерства Розенберга, сфере деятельности, планах и намерениях которого он не имел ни малейшего представления.

Что в частности касается печатания рублевых банкнотов /страница 331/, то Ф у н к на данном заседании высказался против этого плана и рекомендовал новый пересмотр всего вопроса. И фактически рублевые деньги никогда не были напечатаны.

Доказано, что Ф у н к всегда ходатайствовал за терпимость и выступал за интересы еврейских сограждан и с этой точки зрения

H2768 - 0029

деятельность Ф у н к а ограничивается заботой чтобы эти неотразимые меры были бы проводимы по отношению к евреям с наибольшей умеренностью и чтобы евреи получили бы по крайней мере соответствующую компенсацию. Проведение Ф у н к о м такого сдерживающего воздействия и борьба против радикализма Геббельса, не может быть оценена как преступление против человечества.

" Соглашение" Ф у н к а с Гиммлером состояло исключительно из данного разрешения подсудимым Ф у н к р м сохранить золото и иностранную валюту СС в сейфах Рейхсбанка, также как и другие банковские клиенты сохраняли свои драгоценности в банковском сейфе. О "ювелирных изделиях" никогда не было разговора, об этом Ф у н к ничего не видел и ничего не знал; по этому вопросу, по результатам следствия, не может быть никакого сомнения. Кроме того показание вице-президента П у л я доказало что Ф у н к никогда своим подчиненным не давал инструкции " не задавать ненужные вопросы ". Осторожность по отношению к этому вкладу золота была, согласно доказательствам, желанием СС а не Ф у н к а. Из показаний данных под присягой свидетелями П у л е м и Т е м е явствует что Ф у н к не видел ни золотых зубов, ни золотых пломб ни оправ для очков, которые находились в сложенных вещах.

По этому непонятно что подразумевает фраза приговора что Ф у н к " нарочно закрыл на это свои глаза " /страница 222/.

Но если он не знал о хранении

H2768 – 0030

таких вещей, то не было для него побуждения "закрывать свои глаза".

Конфискация резервов золота чехословацкого национального банка и ликвидация югославского национального банка были предприняты в связи с четырехлетним планом; поэтому Ф у н к не может понять почему он должен быть ответственным в такой сильной мере за этот приказ.

С покупками на черной бирже /страница 223/ сам Ф у н к ничего общего не имеет; его статс-секретарь Д-р Ландфрид подтвердил под клятвой, что Ф у н к был всегда против таких мер.

Ф у н к тоже не может считаться ответственным за заявление Геринга на заседании 8 августа 1942 г. /страница 223/, так как доказано, что Ф у н к все время старался препятствовать разграблению, особенно, так как он всегда препятствовал уменьшению богатства в оккупированных территориях, хотя это обеднение неустанно от него требовалось. Не может быть преступлением против человечества, если вина Ф у н к а состоит исключительно в том, что он не имел требуемую власть, чтобы провести свое смягчающее влияние.

Центральная планировка никогда не устанавливала "общего числа нужных рабочих для немецкой промышленности", а лишь предлагала другому ведомству количество рабочих. Ф у н к же не имел ни малейшего интереса в привозе иностранных рабочих в Германию, он всегда высказывался против этого и всегда ходатайствовал за то, что иностранные рабочие

H2768 – 0031

должны оставаться на их родине и чтобы индустрии должны быть перенесены туда а не наоборот.

О бывшей деятельности группенфюрера - СС Олендорфе Ф у н к не имел ни малейшего представления; само обвинение не упрекнуло подсудимого Ф у н к а в знании его, и в заключение следствие показало что Ф у н к не имел никакого представления что на заводах СС- употреблялись военнопленные в виде рабочей силы.

Если оценивать общую личность подсудимого Ф у н к а как она показана следствием, то приходишь к результату: что Функ в самом деле открыто признал себя приверженным к национал-социализму, по своему тогдашнему убеждению, но он всегда был человеком терпимым, который всякое насилие, всякий террор самым энергичным образом отклонял и против них боролся; человек, который помогал каждому где только он мог и который с миллионами немецких служащих думал что выполняет свой долг если он выполнял законы своей страны с послушанием, и верил что по своей присяге он это должен делать.

Наказание пожизненного заключения кажется фактически слишком строгое для этого подсудимого, особенно потому что он лично никакого преступления против человечества не совершил.

/Подпись/ Д-р Саутер
/Д-р Саутер/

УДОСТОВЕРЕНИЕ.

Я, Георгий Б а з а р о в , настоящим удостоверяю, что я вполне владею немецким и русским языками, и что настоящее является точным и верным переводом оригинального документа.

8-го октября 1946 г.

Г. БАЗАРОВ
Военный билет № 6010.

CERTIFICATE OF TRANSLATION.

I, George B a z a r o f f , hereby certify that I am thoroughly conversant with the German and Russian languages; and that the above is a true and correct translation of the original document.

8th October 1946.

G.BAZAROFF
AGO No. 6010.

Д-р Фритц С а у т е р

защитник подсудимого

В. Ф у н к

Нюренберг, 4-го октября 194

Господину Генеральному Секретарю

Международного Военного Трибунала

Н ю р е м б е р г .

Содержание: Защита Ф у н к а .

В качестве защитника подсудимого Ф у н к
я ходатайствую, в виде смягчения заменить про-
изнесенное против него наказание пожизненного
заключения 10-ти летним заключением.

Ф у н к считает, что наказание на такой
период является достаточным искуплением прест;
лений, признанных приговором.

Ф у н к участвовал в подготовке войны
лишь в самые последние месяцы до начала второй
мировой войны и должен был закончить лишь те
меры, которые Шахт в течении многолетней дея-
тельности учреждал и проводил. Так как несмотр
на это Шахт был полностью оправдан, Ф у н к с
тает, что это будет слишком суровым наказанием
если его приговорят к пожизненному заключению.

Обоснование приговора 30 сентября-1 октя-
бря 1946 кроме того не принимает в расчет ре-
зультатов следствия в той совокупности, в како
По понятиям Функа этого требовала бы справед-
ливость. Это должно быть освещено несколькими
примерами:

H2768 – 0032

H2768 - 0033

Доказано, что Функ ничего не знал о заседании 14 октября 1938 г. /страница 220 немецкого текста обоснования приговора/, так как в это время он находился в служебной командировке в Софию; это явствует из представленного мною документа.

Так же и меморандум от 28 января 1939 г. /страница 220/ не исходит от Ф у н к а, а от его служащего П о с с е; ни коим образом не доказано, что Ф у н к о нем что либо знал. Кроме того, также в оценке этого меморандума как и других документов касающихся "подготовления войн", должно быть все же принято во внимание, что тогда был полный мир. Ф у н к также, как и немецкий народ верил в существование узких дружественных отношений с Польшей, и не мог думать о намерениях Гитлера о агрессивных войнах, так как Гитлер и его государственные деятели всегда подчеркивали миролюбивость немецкого Рейха.

При оценке письма Ф у н к а к Г и т л е р у, от 25 авгус 1939 г., надо подчеркнуть, что вопрос об упомянутых в письме мерах относится к актам, которые не Ф у н к , а его предшественник Ш а х т ввел и выполнил,и что из заявления вице-президента П у л я следует, что Ф у н к в последнем пункте /превращение иностранных валютных кредитов в золото/ в действительности ошибся, так как это превращение не было начато.

Когда проверялся вопрос поскольку Ф у н к был посвящен в планы Г и т л е р а, следствие показало, с одной стороны, что Ф у н к не принадлежал к доверенным Г и т л е р а, и получал таким образом его сообщения прежде из газет и из радиопередач, а с другой стороны, что долголетняя болезнь Ф у н к а сильно мешала ему в его деятельности; особенно он как посторонний человек должен был сперва постепенно познакомиться с задачами обоих своих министерств, как министр Экономии Рейха и

H2768 - 0034

президент Рейхсбанка.

Что касается, в особенности нападения, на СССР /страница 221 приговора/, то служащий министерства Д-р Клоттерер, который "ежедневно вел переговоры с Розенбергом", никогда не был "представителем" подсудимого Ф у н к а; он был действительно прикомандирован от министерства Экономии к министерству Розенберга и даже поступил в это министерство, но не докладывал о своей деятельности в этом министерстве ни Ф у н к у, ни его министерству и не получал от Ф у н к а никаких директив. Ф у н к не имел никаких отношений к деятельности Восточного министерства Розенберга, о сфере деятельности, планах и намерениях которого он не имел ни малейшего представления.

Что в частности касается печатания рублевых банкнотов /страница 221/, то Ф у н к на данном заседании высказался против этого плана и рекомендовал новый пересмотр всего вопроса. И фактически рублевые деньги никогда не были напечатаны.

Доказано, что Ф у н к всегда ходатайствовал за терпимость и выступал за интересы еврейских сограждан и с этой точки зрения

H2768 - 0035

деятельность Ф у н к а ограничивается заботой чтобы эти неотразимые меры были бы проводимы по отношению к евреям с наибольшей умеренностью и чтобы евреи получили бы по крайней мере соответствующую компенсацию. Проведение Ф у н к о м такого сдерживающего воздействия и борьба против радикализма Геббельса, не может быть оценена как преступление против человечества.

" Соглашение" Ф у н к а с Гиммлером состояло исключительно из даннаго разрешения подсудимым Ф у н к о м сохранить золото и иностранную валюту СС в сейфах Рейхсбанка, также как и другие банковские клиенты сохраняли свои драгоценности в банковском сейфе. О "ювелирных изделиях" никогда не было разговора, об этом Ф у н к ничего не видел и ничего не знал; по этому вопросу, по результатам следствия, не может быть никакого сомнения. Кромо того показание вице-президента П у л я доказало что Ф у н к никогда своим подчиненным не давал инструкции " не задавать ненужные вопросы ". Осторожность по отношению к этому вкладу золота была, согласно доказательствам, деланием СС а не Ф у н к а. Из показаний данных под присягой свидетелями П у л е м и Т о м с явствует что Ф у н к не видел ни золотых зубов, ни золотых пломб ни оправ для очков, которые находились в сложенных вещах.

По этому непонятно что подразумевает фраза приговора что Ф у н к " нарочно закрыл на это свои глаза " /страница 222/.

Но если он не знал о хранении

H2768 -0036

таких вещей, то не было для него побуждения "закрывать свои глаза".

Конфискация резервов золота чехословацкого национального банка и ликвидация югославского национального банка были предприняты в связи с четырехлетним планом; поэтому Ф у н к не может понять почему он должен быть ответственным в такой сильной мере за этот приказ.

С покупками на черной бирже /страница 223/ сам Ф у н к ничего общего не имеет; его статс-секретарь Д-р Ландфрид подтвердил под клятвой, что Ф у н к был всегда против таких мер.

Ф у н к тоже не может считаться ответственным за заявление Геринга на заседании 8 августа 1942 г. /страница 223/, так как доказано, что Ф у н к все время старался препятствовать разграблению, особенно, так как он всегда препятствовал уменьшению богатства в оккупированных территориях, хотя это обеднение неустанно от него требовалось. Не может быть преступлением против человечества, если вина Ф у н к а состоит исключительно в том, что он не имел требуемую власть, чтобы провести свое смягчающее влияние.

Центральная планировка никогда не устанавливала "общего числа нужных рабочих для немецкой промышленности", а лишь предлагала другому ведомству количество рабочих. Ф у н к же не имел ни малейшего интереса в привозе иностранных рабочих в Германию, он всегда высказывался против этого и всегда ходатайствовал за то, что иностранные рабочие

H2768 – 0037

должны оставаться на их родине и что индустрии должны быть перенесены туда а не наоборот.

О бывшей деятельности группенфюрера - СС Олендорфе Ф у н к не имел ни малейшего представления; само обвинение не упрекнуло подсудимого Ф у н к а в знании его, и в заключение следствие показало что Ф у н к не имел никакого представления что на заводах СС- употреблялись военнопленные в виде рабочей силы.

Если оценивать общую личность подсудимого Ф у н к а как она показана следствием, то приходишь к результату: что Функ в самом деле открыто признал себя приверженным к национал-социализму, по своему тогдашнему убеждению, но он всегда был человеком терпимым, который всякое насилие, всякий террор самым энергичным образом отклонял и против них боролся; человек, который помогал каждому где только он мог и который с миллионами немецких служащих думал что выполняет свой долг если он выполнял законы своей страны с послушанием, и верил что по-своей присяге он это должен делать.

Наказание пожизненного заключения кажется фактически слишком строгое для этого подсудимого, особенно потому что он лично никакого преступления против человечества не совершил.

/Подпись/ Д-р Саутер
/Д-р Саутер/

УДОСТОВЕРЕНИЕ.

Я, Георгий Б а з а р о в , настоящим удостоверяю, что я вполне владею немецким и русским языками, и что настоящее является точным и верным переводом оригинального документа.

8-го октября 1946 г.

Г. БАЗАРОВ
Военный билет № 6010.

CERTIFICATE OF TRANSLATION.

I, George B a z a r o f f , hereby certify that I am thoroughly conversant with the German and Russian languages; and that the above is a true and correct translation of the original document.

8th October 1946.

G.BAZAROFF
AGO No. 6010.

H-2768

Junk - Elementary

Elementary Plan
Junk

H2768 – 0038